

Breitbandtherapeutikum

Erfolgreiche Behandlung der fortgeschrittenen Parodontitis

Parodontalpathogene Bakterien, die Ursache einer Parodontitis, gehören zu den in der Mundhöhle vorkommenden Bakterienspezies. Zahlenmäßig bilden sie jedoch nur einen geringen Anteil an diesen. Parodontalerkrankungen selbst stellen einen Risikofaktor für eine Vielzahl weiterer Erkrankungen dar.

Dr. Christian Beuermann/Alfeld (Leine)

Bereits in den frühen 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts konnte der Zusammenhang zwischen Parodontitis und dem erhöhten Risiko von Frühgeburten und einer erhöhten Rate von Neugeborenen mit unterdurchschnittlichem Geburtsgewicht gezeigt werden. Auch gibt es Hinweise auf Wechselwirkungen zwischen parodontalpathogenen Bakterien und atherosklerotischen Gefäßerkrankungen, die das Risiko für

einen Herzinfarkt oder Schlaganfall deutlich erhöhen können. Aktuelle Zahlen zeigen zudem, dass bei nahezu 50 Prozent aller Herzklappenerkrankungen parodontalpathogene Bakterien beteiligt sind.

Langzeitwirkung bei Parodontitis

Für eine erfolgreiche Parodontitisbehandlung auch ohne Antibiotikaeinsatz

hat sich das einfach anzuwendende Präparat Cupral® bewährt. Es handelt sich hierbei um einen Wirkstoffkomplex aus hochdispersem Calciumhydroxid mit einem pH-Wert von > 12,4 und nichtmetallischen Kupfersalzen. Diese komplexgebundenen Kupfersalze führen zu einer signifikant höheren Wirksamkeit gegenüber parodontalpathogenen Bakterien (Aerobier und Anaerobier) im Vergleich mit konventionellen Calciumhydroxidpräparaten.

Bemerkenswert ist dabei die Langzeitwirkung des Cupral®, bewirkt durch einen speziellen Regenerationsprozess dieser Kupfersalze, der in einer permanent keimtötenden Wirkung resultiert und durch den Sauerstoff aus dem Gewebe hervorgerufen wird.

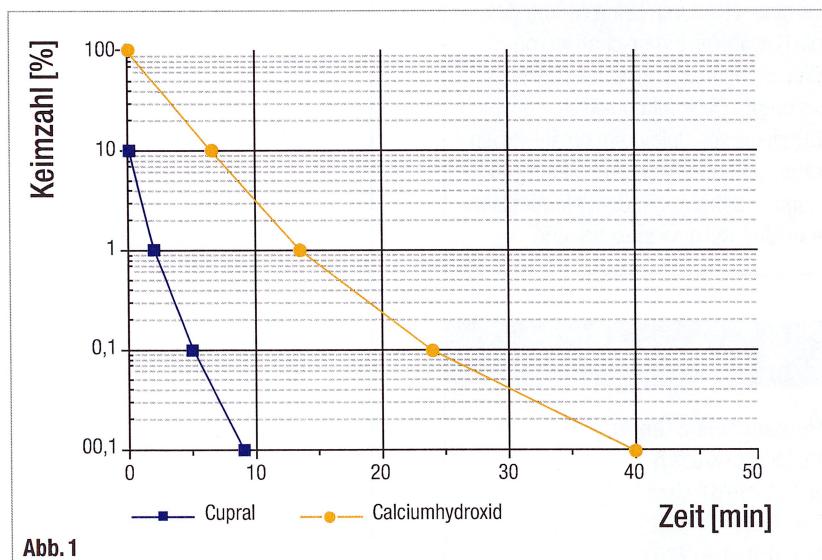


Abb. 1

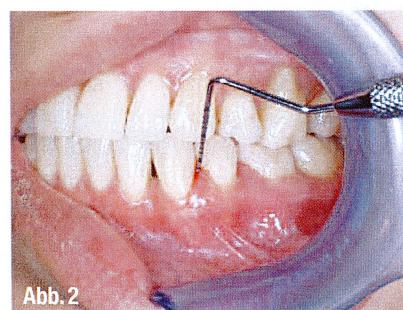


Abb. 2

► Abb. 1: Zeitlicher Abfall der Konzentration lebender Keime einer Enterococcus-Kultur in einer verdünnten Suspension von Kupfer-Calciumhydroxid (= Cupral®, blaue Kurve) im Vergleich zu dem in einer Calciumhydroxid-Suspension (orange Kurve). ► Abb. 2: Sondierung ergab eine Taschentiefe von ca. 3 mm ohne Lockerung der Zähne, aber mit Austreten von Sulkusflüssigkeit (© Dr. Steffen Biebl aus Würzburg).

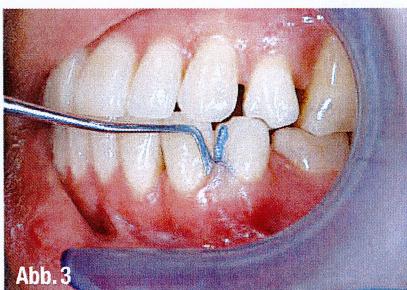


Abb. 3



Abb. 4

▲ Abb. 3: Cupral®-Applikation, Wiederholung nach einem Tag (© Dr. Steffen Biebl aus Würzburg). ▲ Abb. 4: Situation nach drei Wochen, fast vollständige Ausheilung. Die Gingiva zeigt eine physiologische Färbung und die Sondierungstiefe ist im Vergleich zur Ausgangssituation bereits deutlich reduziert (© Dr. Steffen Biebl aus Würzburg).

Das Präparat wirkt darüber hinaus gegenüber nichtinfiziertem Material gewebeschonend – die Ursache hierfür liegt in der Bildung einer Calciumcarbonat-Membran, die beim Kontakt zum durchbluteten Gewebe entsteht und die

deutlicher Taschenbildung kann auch ein Cupral®-getränkter Baumwollfaden in die Tasche eingebracht werden. Auch ein Austamponieren der Taschen mit einem getränkten Schwämmchen für ca. 20 bis 30 Minuten ist möglich. ◀◀



Abb. 5

▲ Abb. 5: Produktabbildung Cupral® – Paste und Dosierspritz.

Permeabilität für Agenzien hin zum nichtinfizierten Gewebe verringert. Eine Beeinträchtigung des Körpers – auch aus ganzheitlicher Sicht im Hinblick auf mögliche Allergien – ist nicht gegeben.

Die polyvalente Wirkung des Cupral® ermöglicht es dem Behandler in aller Regel, auf den Einsatz von Antibiotika zu verzichten und so den Patienten zu schonen. Resistenzen der parodontalpathogenen Bakterien werden hier vermieden und sind bei der Verwendung des Präparats auch nach jahrelanger klinischer Anwendung nicht bekannt.

Fazit

Die Anwendung von Cupral® als Breitbandtherapeutikum ohne Resistenzbildung in der Parodontologie hat sich vielfach bewährt und ist als kostengünstige Alternative zu den klassischen Parodontitispräparaten in vielen Praxen bereits fester Bestandteil einer wirkungsvollen Behandlung.

Üblicherweise wird das Therapeutikum einfach mit einem Spatel oder direkt mit der Dosierspritze eingebracht. Bei

i **INFO**

Über Cupral®
Cupral® bietet eine schnelle Ausheilung von Parodontalerkrankungen. Als stabilisiertes Gleichgewichtssystem verbindet es durch seine Wirkstoffe die bewährten Eigenschaften von Calciumhydroxid mit einer 100-fach stärkeren Desinfektionskraft. Durch die von Calciumhydroxid-Präparaten bekannte Membranbildung ist Cupral® dabei gegenüber nichtinfiziertem Material gewebeschonend.

>> KONTAKT

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krüge 5
31061 Alfeld (Leine)
Tel.: 05181 24633
Fax: 05181 81226
E-Mail: info@humanchemie.de
www.humanchemie.de